

Kein Streik, nur wenig Fortschritt bei der Wiederherstellung des sozialen Friedens beim Europäischen Patentamt

Kluwer Patent-Blogger/24. Juni 2019 /Hinterlassen Sie einen Kommentar

Ein Streik beim EPA, der während der Sitzung des Verwaltungsrats in München später in dieser Woche stattfinden sollte, wurde abgesagt.

Die Gewerkschaft des EPA, die IGEPa (SUEPO), hatte einen Streik beantragt, der der erste Streik 'nach einem ziemlich enttäuschenden Zusammentreffen mit dem Präsidenten am 16. Mai', seit Campinos sein Amt letztes Jahr antrat, gewesen wäre. Laut IGEPa scheint jedoch der 'Streikaufruf – und zweifellos auch das **FICSA-Schreiben** und die **auf dem kürzlichen USF-Kongress einstimmig verabschiedete Resolution** – auf das gehobene Management fokussiert gewesen zu sein.'



Während eines Zusammentreffens sowohl mit dem Zentralen Personalausschuss (CSC) und SUEPO Central am 3. Juni 'zeigte der Präsident Verständnis für mehrere Punkte', so eine IGEPa-Verlautbarung. 'Dies führte zu einigen konkreten Zusagen und einem begrenzten Fortschritt.' Dann hieß es: 'Da es SUEPO Central vorzieht, zu verhandeln, am Verhandlungstisch zu sitzen und zu starken, ausgehandelten Lösungen zu kommen, führten diese, zugegebenermaßen kleinen, Schritte dazu, dass sich die IGEPa-Delegation bereit erklärte, den Generalversammlungen an den verschiedenen Standorten zu empfehlen, (vorerst) nicht zu streiken.'

Die IGEPa gab 'einen kurzen Überblick über die Zusagen/Erklärungen von Herrn Campinos zu jedem einzelnen, im Streikaufruf genannten Punkt, ganz gleich, wie wir diese bewerten (z.B. positiv, unzureichend, negativ):

1. Faire Einigung für alle IGEPa-Funktionäre/Personalvertreter, die von der Battistelli-Verwaltung missbräuchlich mit Sanktionen belegt wurden ➤ Der Präsident beabsichtigt den Beginn einer neuen Vorgehensweise (offenbar unter Einschaltung eines externen Mediators), bei der die offenen Fälle zuerst behandelt werden. Es gab keine Verpflichtungserklärung in Bezug auf die Berücksichtigung des Status quo ante oder die Notwendigkeit, schnellstens eine Lösung zu finden.
2. Faire Berichterstattung statt künstlicher Unterbewertung von Hunderten von Kollegen "weit unterhalb der Erwartungen" ➤ Es wurde eine Verlautbarung veröffentlicht, um den Mitarbeitern zu versichern, dass durch eine Bewertung "weit unterhalb der Erwartungen" nicht automatisch ein Inkompetenzverfahren ausgelöst wird, sondern dass es sich um ein ganz außerordentliches Verfahren handelt und weiter handeln wird. Darüber hinaus Verpflichtung zur Fortführung von Meetings und Verhandlungen mit CSC und IGEPa, um hinsichtlich der Implementierung von Artikel 52 ServRegs zu einer eindeutigen Regelung zu gelangen.
3. Respekt für Mitarbeiter statt Androhung von Inkompetenzverfahren ➤ Siehe oben + Mit VP1 wird ein gesondertes Meeting organisiert, welches speziell auf Produktionsdruck und CQI ausgerichtet ist.

4. Faire Karrierebedingungen für alle, keine Willkür seitens des Managements ➤ Unser Vorschlag, den Etat 2019 für Pensionsvergütungen in den Vergütungsrichtlinien (Rewards Guidelines) (EUR 10,8 Mio.) auf einen Etat von etwa EUR 12,8 Mio. gemäß CA/D 1/181 abzustimmen, wird nicht angenommen. Für das nächste Jahr werden die Vergütungen neu bewertet. ➤ Der Präsident legte dar, dass – ab kommendem Jahr – die Anwesenheit von Personalvertretern im Harmonisierungsausschuss kein Tabu mehr sein sollte. ➤ Einführung von Übergangsmaßnahmen für die Vergangenheit vom alten zum neuen Laufbahnsystem: Die Personalvertretung wurde gebeten, einen schriftlichen Vorschlag auf den Tisch zu legen.
5. Menschenorientiertes Management statt Management durch Angst ➤ Bestätigung des Präsidenten, dass – anders als bei den Geschehnissen im IT-Bereich (jetzt "BIT") – keine Änderung im Management von HR 2 erfolgen wird (...) ➤ Der Präsident wird prüfen, ob Personalangelegenheiten in seinem Strategieplan an prominenterer Stelle erscheinen sollten.
6. Faire Bewertung der Finanzlage, keine Rentenreform auf der Grundlage einer sehr einseitigen Studie ➤ Der Präsident veröffentlichte seine Verpflichtungserklärung, die Mitarbeiter nicht mit einer plötzlichen Einführung einer Rentenreform hinter das Licht zu führen, sollte eine solche erforderlich sein. (...)
7. Faires Verfahren zur Anpassung von Gehältern und Renten für die kommenden Jahre, keine Aushöhlung der Kaufkraft ➤ Der Präsident erklärte, jedes künftige Lohnverfahren sollte Personal und Rentner gegen Inflation schützen. (...)

IGEPA-Schreiben an den Präsidenten und den Verwaltungsrat des EPA



In einem Schreiben, welches die IGEPA vergangene Woche, zusammen mit einer Kopie an alle Delegationen des Verwaltungsrats, an Präsident Campinos schickte, warnt die IGEPA, dass die sozialen Spannungen bei Weitem nicht vorüber sind, und äußert ihre Besorgnis darüber, dass Campinos "bedeutende" Erfolge gefeiert habe, während diese jedoch 'nach unserer Auffassung nur wenige, relativ kleine Schritte zur notwendigen Wiedereinführung der Rechtsstaatlichkeit beim EPA darstellen. Diese Schritte sind lediglich der Beginn eines langen Prozesses und reichen bei Weitem nicht aus, um nach Jahren massiver Verletzungen der Mitarbeiterrechte unter Herrn Battistelli den sozialen Frieden wiederherzustellen.'

In dem Schreiben kritisiert die IGEPA auch die Art und Weise, in der sich Campinos zu anhängigen Fällen sanktionierter Gewerkschafts- und Personalvertreter äußerte. Obschon das Verwaltungsgericht (Administrative Tribunal) der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) im vergangenen Jahr **die Entlassung und Herabstufung von drei IGEPA-Führungskräften** durch den früheren EPA-Präsidenten Battistelli rückgängig machte, hat dies in ähnlich fragwürdigen Fällen keine schnellen Maßnahmen seitens Campinos zur Folge gehabt: 'Sie schrieben: "Das Amt kann keine Einigungsbedingungen akzeptieren, insbesondere wenn die Forderungen übermäßig hohe finanzielle Vergütung beinhalten". (sic)' Laut IGEPA 'ist diese Erklärung in hohem Maße unaufrichtig. Die betroffenen Personen fordern nur das, was ihnen zusteht, um den Status quo ante wiederherzustellen; nicht mehr. Was geschuldet wird, mag jetzt substantiell sein, keinesfalls jedoch überhöht.'

EPA-Präsident António Campinos übernahm sein Amt im Juli 2018 und sagte, **den Mitarbeitern zuzuhören** hätte für ihn hohe Priorität. Zur Enttäuschung vieler führte dies weder zu bedeutenden Änderungen noch zu einem besseren sozialen Klima. Eine **kürzlich durchgeführte interne Umfrage** zeigte, dass die EPA-Mitarbeiter eine sehr negative Meinung über die Effektivität des Managements, geringes Vertrauen in die Entscheidungen des gehobenen Managements haben und es ihnen an Klarheit über die Richtung fehlt. Ebenfalls alarmierend und bedrohlich: Nur 39 Prozent der Mitarbeiter glauben, mit Respekt behandelt zu werden.

Es ist nicht klar, ob die bedrückende Umfrage unter EPA-Mitarbeitern, die Situation von entlassenen Personalvertretern und/oder die sozialen Spannungen allgemein während des VR-Meetings am 26. und 27. Juni in München erörtert werden. In der Vergangenheit wurde der Verwaltungsrat häufig dafür kritisiert, die Politik und Maßnahmen der Präsidentschaft nicht zu kontrollieren.